



Sommertagung Obertshausen 2020

Vom 17. -19. September empfing uns Werner Friedrich mit seiner Mannschaft des Bezirks Mitte in Obertshausen. Trotz der doch schwierigen Zeiten und der damit verbundenen Umstände in der Organisation, schafften sie es eine schöne Tagung zu organisieren. Die Halle des örtlichen Vereins bietet ja auch zu Corona-Zeiten optimale Bedingungen für Mensch und Tier. Unser Dank gilt allen Beteiligten.

Während in der Halle die Tiere eingeliefert wurden und so manche Züchtergespräche liefen, trafen sich die anwesenden Sonderrichter und Zuchtausschußmitglieder zusammen mit dem Europabeauftragten Jacky Grauss zu ihrer Besprechung.

Hier möchte ich mich nochmals für das mir aus allen Bezirken ausgesprochene Vertrauen bedanken. Die mir entgegengebrachten Vorwürfe der Manipulation und Lüge hatten mich stark getroffen.

Nach der Anerkennung der blauen Milkyfarbenschläge folgte die Bekanntgabe dieser in der Fachpresse. Die Bezeichnung „blau bronze-bindig“ sorgte dann aber bei mir für Verwunderung. Sind doch bei unseren Modenas die Farbenschläge mit „... mit Binden“ bezeichnet. Auf Nachfrage beim BZA war die Begründung die Angleichung an andere Rassen. Warum innerhalb unserer Rasse dann die Farbschlagbezeichnungen nicht angeglichen werden, konnte nicht geklärt werden.

Auch unser Antrag zur Überarbeitung unserer Farbschlagliste inkl. der Angleichung an andere Rassen, ist noch unbeantwortet. Vielleicht kann man hier in Zusammenarbeit mit den Modenesern und Triganino, also als Gemeinschaft der Tauben aus Modena, etwas erreichen?

In der Bewertung unsere Lieblinge wollen wir - immer zuchtstandsbezogen – unser Augenmerk auf freie und sichtbare Augen legen, sowie auf glattes und anliegendes Gefieder, besonders im Schenkelbereich, Kopf und Hals. Uns ist dabei sehr wohl bewußt, dass eine Modena für seine allseits gerundeten Proportionen kein absolut glattes Gefieder wie eine Farbentaube haben kann. Aber gerade im Schenkelbereich ist ein anliegendes Gefieder für eine durchgezogene Unterlinie wichtig.

Jacky legte uns noch den modenatypischen länglich gewölbten Kopfzug ans Herz. Immer mehr zeigen sich Tauben mit zuenig ausgebautem Hinterkopf und Nacken. Unsere Modenas haben keinen runden Kopf!



Hauptthema unserer Besprechung war die mandelfarbige Grundfarbe der Magnani.

Im Vorfeld schon auf europäischer Ebene besprochen, wurde diese Thematik nun auch im Internet heiß diskutiert. Nachdem unsere Europakollegen den englischen Ursprungstext - genauer den Begriff „almond“ („almond“ steht im Englischen für Mandel) - nicht ganz so wörtlich übersetzt hatten, ihn eher als Erbfaktor übernahmen und im Farbspiel etwas großzügiger ausgelegt hatten, kamen in den letzten Jahren auf Europaebene immer wieder Tauben mit Bindenzeichnung und gar blauer Körperfarbe in die höchsten Noten. In unserem Standard werden die vielfarbigen Magnani mit einer mandelfarbenen Grundfarbe gefordert. Das führte natürlich zu Unmut bei den deutschen Züchtern. Da man sich mit Jacky Grauss aber im Grundsatz einig war, soll nun mit Fingerspitzengefühl auch auf europäischer Ebene auf eine mandelfarbige Körperfarbe hingearbeitet werden. Dass dies nicht von heute auf morgen passieren kann, ist allen Beteiligten bewusst. Auf der nächsten Europaschau wird man sehen wie man vorgehen kann.

Gespannt wäre ich gewesen, wieviele Tiere mehr zu unserer Jungtierbesprechung gezeigt worden wären, hätten die Behörden mehr als 100 Tauben zugelassen. So mußte Werner Friedrich leider die Meldezahl begrenzen und den ein oder anderen Aussteller sogar ablehnen – komische Zeiten!

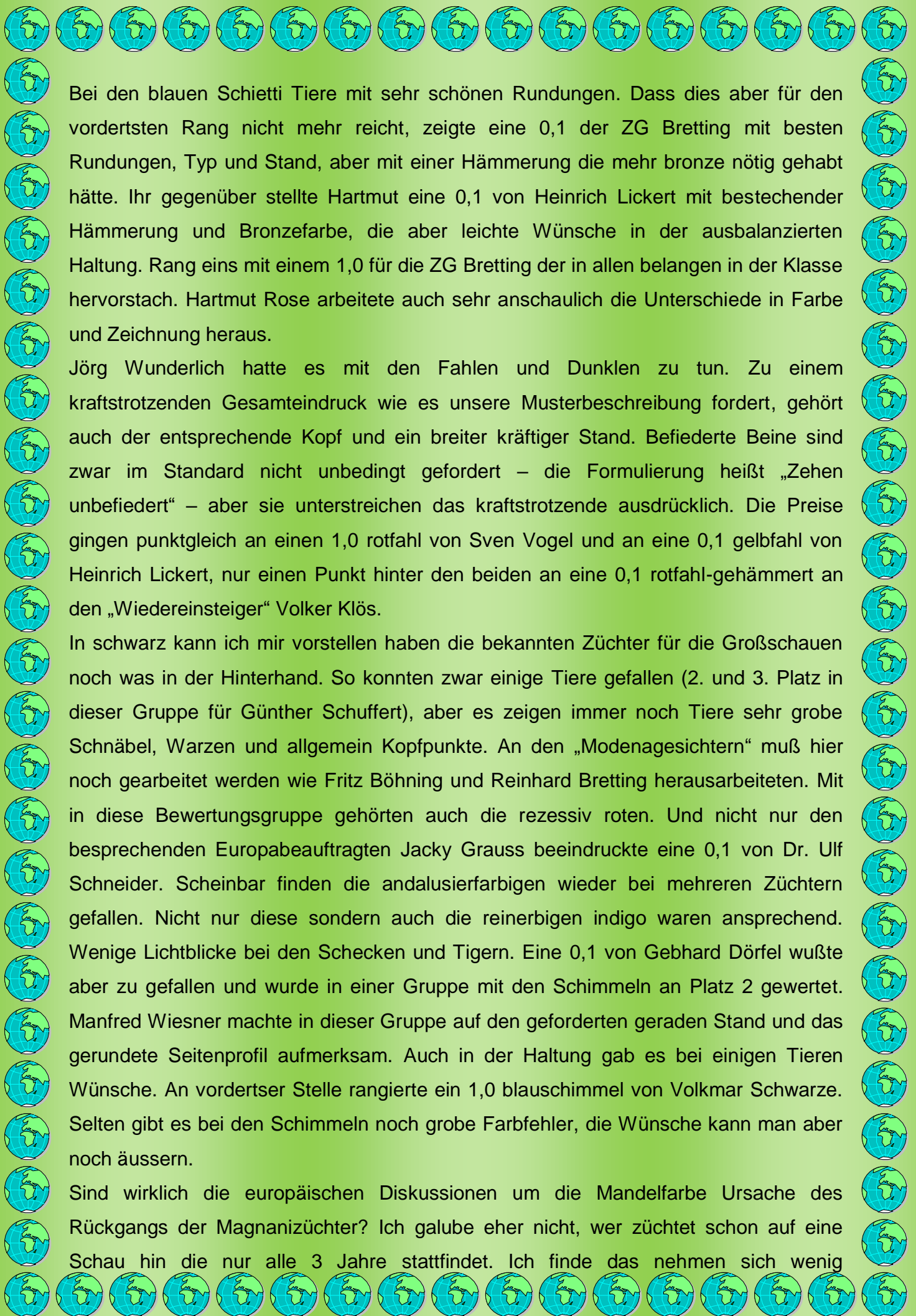
Als Repräsentation des Zuchtstandes in den gezeigten Farbschlägen möchte ich somit diese Jungtierbesprechung nicht werten. Zuwenige Tiere in manchen Farbschlägen, gerade bei den Gazzi nur 4 Stück insgesamt, und das Fehlen einiger namhafter Zuchten erlauben das nicht.

Dennoch gab es einige sehr schöne Tiere zu sehen, und man merkte, dass an den Vorgaben der vergangenen Schausaison gearbeitet wurde.

Die Bewertung der Tiere erfolgte im nun schon gewohnten Modus durch die Züchter, wobei diesmal die Stimmen der Preisrichter mitgezählt wurden. Schön war dabei die Feststellung, dass bei den Siegertieren in allen 7 Gruppen fast Übereinstimmung zwischen den Züchtern und Preisrichtern herrschte.

Wie bereits erwähnt machten 4 Gazzi den Anfang. Besprochen wurden sie zusammen mit der Gruppe der blauen Schiotti von Hartmut Rose. Sehr schön brachte er den Züchtern rüber, wie sehr die Bewertung eine Momentaufnahme sein kann.

Bei den Gazzi überraschte ein blaufahler Schimmel in bestechender Farbqualität mit sehr guten Rundungen und Proportionen von Florian Kraus. Nur einen leichten Punktvorsprung hatte der blaue mit bronze Binden der ZG Bretting



Bei den blauen Schietti Tiere mit sehr schönen Rundungen. Dass dies aber für den vordersten Rang nicht mehr reicht, zeigte eine 0,1 der ZG Bretting mit besten Rundungen, Typ und Stand, aber mit einer Hämmerung die mehr bronze nötig gehabt hätte. Ihr gegenüber stellte Hartmut eine 0,1 von Heinrich Lickert mit bestechender Hämmerung und Bronzefarbe, die aber leichte Wünsche in der ausbalanzierten Haltung. Rang eins mit einem 1,0 für die ZG Bretting der in allen belangen in der Klasse hervorstach. Hartmut Rose arbeitete auch sehr anschaulich die Unterschiede in Farbe und Zeichnung heraus.

Jörg Wunderlich hatte es mit den Fahlen und Dunklen zu tun. Zu einem kraftstrotzenden Gesamteindruck wie es unsere Musterbeschreibung fordert, gehört auch der entsprechende Kopf und ein breiter kräftiger Stand. Befiederte Beine sind zwar im Standard nicht unbedingt gefordert – die Formulierung heißt „Zehen unbefiedert“ – aber sie unterstreichen das kraftstrotzende ausdrücklich. Die Preise gingen punktgleich an einen 1,0 rotfahl von Sven Vogel und an eine 0,1 gelbfahl von Heinrich Lickert, nur einen Punkt hinter den beiden an eine 0,1 rotfahl-gehämmert an den „Wiedereinsteiger“ Volker Klös.

In schwarz kann ich mir vorstellen haben die bekannten Züchter für die Großschauen noch was in der Hinterhand. So konnten zwar einige Tiere gefallen (2. und 3. Platz in dieser Gruppe für Günther Schuffert), aber es zeigen immer noch Tiere sehr grobe Schnäbel, Warzen und allgemein Kopfpunkte. An den „Modenagesichtern“ muß hier noch gearbeitet werden wie Fritz Böhning und Reinhard Bretting herausarbeiteten. Mit in diese Bewertungsgruppe gehörten auch die rezessiv roten. Und nicht nur den besprechenden Europabeauftragten Jacky Grauss beeindruckte eine 0,1 von Dr. Ulf Schneider. Scheinbar finden die andalusierfarbigen wieder bei mehreren Züchtern gefallen. Nicht nur diese sondern auch die reinerbigen indigo waren ansprechend. Wenige Lichtblicke bei den Schecken und Tigern. Eine 0,1 von Gebhard Dörfel wußte aber zu gefallen und wurde in einer Gruppe mit den Schimmeln an Platz 2 gewertet. Manfred Wiesner machte in dieser Gruppe auf den geforderten geraden Stand und das gerundete Seitenprofil aufmerksam. Auch in der Haltung gab es bei einigen Tieren Wünsche. An vorderter Stelle rangierte ein 1,0 blauschimmel von Volkmar Schwarze. Selten gibt es bei den Schimmeln noch grobe Farbfehler, die Wünsche kann man aber noch äussern.

Sind wirklich die europäischen Diskussionen um die Mandelfarbe Ursache des Rückgangs der Magnanizüchter? Ich galube eher nicht, wer züchtet schon auf eine Schau hin die nur alle 3 Jahre stattfindet. Ich finde das nehmen sich wenig

entschlossene Züchter auch gerne zur Ausrede. Meine persönliche Meinung!
Einer der unverwüstlichen Magnanizüchter ist Peter Anders. Und der konnte nicht nur mit seinen Tieren farblich sondern auch typmäßig begeistern. Eine 0,1 bestach förmlich in ihrer Grundfarbe und in der Farbverteilung und errang den ausgelobten Preis.
Schön aufgezeigt wurden von Manfred Wiesner und Jacky Grauss die farblichen Grundlagen der gezeigten Tiere und die weitere vorgehensweise in der Zucht.
Ich bin nach wie vor davon überzeugt, dass sich die Farben dunkel-bronze, Magnani und rezessiv rot hier gegenseitig aus der Versenkung helfen könnten.
Schön waren auch die 2 Fehlfarben zu sehen, die in der Magnanizucht bestimmt ihre Spuren hinterlassen werden.
Den endgültigen Schritt Richtung Anerkennung dürften die blauen mit schwarzen Binden tun – sofern die Großschauen stattfinden. Von den „Kingahnen“ zeigen sie ausser dem bestechenden straffen Gefieder nicht mehr viel. Herausragend aus der Kollektion zusammen mit den blau-gehämmerten ein 1,0 von Werner Friedrich.





